

ROBINIE
(Falsche Akazie)

Robinia pseudoacacia



Quelle: www.infoflora.ch

Beschreibung

<i>Herkunft</i>	Nordamerika
<i>Merkmale</i>	Sommergrüner Baum, bis 30 m hoch Rinde graubraun mit tiefen Längsrissen Triebe mit paarig angelegten Dornen Blätter zusammengesetzt – unpaarig gefiedert, Teilblätter ganzrandig, 2 bis 5 cm lang, Nebenblätter zu starken Dornen umgebildet Blüten weiss, wohlriechend, in lockeren und hängenden Trauben von 10 bis 20 cm Länge; Blütezeit: Mai bis Juni Früchte trockene Hülsen, 4 bis 10 cm lang, mit rundlichen Samen

Beschreibung

Standort Trocken – warme Standorte in Auen, Waldlichtungen, an Wegrändern, auf Ödland, Dämmen, Schuttplätzen und an felsigen Orten des Tieflandes

Lebensform Holzpflanze, die mehr als 4 m hoch wird und im Winter die Blätter abwirft

Ökologische Gruppe Waldpflanze

Verbreitungsmechanismus Die Robinie ist ein relativ kurzlebiger Pionierbaum. Die Samen werden mit dem Wind bis zu 100 m weit verbreitet und bleiben sehr lange keimfähig. Zur Keimung braucht es jedoch viel Licht. Hauptsächlich erfolgt die Ausbreitung jedoch durch Wurzeläusläufer. Dadurch kann die Robinie in geschlossene Bestände oder auch in Magerrasen eindringen.

Schadensbilder / Gefahren



Gesundheit

Rinde, Samen und Blätter sind giftig (Lectine). Der Verzehr von kleinen Mengen ruft Bauchschmerzen mit Übelkeit und Brechreiz sowie einen erhöhten Puls hervor. Für Tiere kann es tödlich sein.

Biodiversität

Die Robinie ist ein raschwüchsiger Baum, der durch Ausleger und Wurzeläusläufer grössere Flächen einnehmen kann. Robinienbestände können sehr dicht werden und einheimische Sträucher und Bäume verdrängen. Da der Baum Stickstoff bindet, kommt es zu einer Anreicherung von Stickstoff im Boden, wodurch Arten nährstoffarmer Böden verdrängt werden können. Auf Pionierstandorten wird die Sukzession stark beschleunigt, einheimische Pionierarten werden verdrängt.

Relevanz im Fürstentum Liechtenstein

Verbreitung Hauptsächlich entlang von Strassen und im Siedlungsgebiet, im Wald vor allem im Raum Vaduz

Bekämpfung

*Bekämpfungs-
strategie*



Eliminieren



Reduzieren



Halten

*Bekämpfungs-
massnahmen*

Um Wurzelausschläge zu vermeiden ist der Baum vor dem Fällen zu ringeln. Im 1. Jahr: partielles Ringeln im Winter (Februar) – die Rinde und die ersten Schichten Holz auf Brusthöhe und in einer Breite von 15 cm über zirka 9/10 des Stammumfanges entfernen. Ein Teil des Saftes zirkuliert noch, der Baum wird ernährt aber kann keine Reserven anlegen. Im 2. Jahr: komplettes Ringeln im Frühsommer (Juni) nach dem Blüten- und Blattaustrieb – die restlichen 1/10 entfernen. Kurz danach stirbt der Baum ab und kann im Winter gefällt werden.

Entsorgung

Pflanzenmaterial

- KVA Buchs oder Hackschnitzelheizung (Holz)

Aushubmaterial

- Aushub- oder Inertstoffdeponie, dort ist eine Überdeckung von mindestens 1 m während 10 Jahren notwendig.

Nachkontrollen

Regelmässige Nachkontrolle erforderlich (Ausreissen von evtl. Wurzel-
ausschlägen)

Vorsichtsmassnahmen Keine